DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, Denkmale in ganz Deutschland zu erhalten.

Wir bauen auf Kultur. Machen sie mit!

Ja, ich unterstütze die Deutsche Stiftung Denkmalschutz!

Ich spende _____ Euro

☐ einmalig ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

☐ ab dem 0 1. ___ ___ ___ (Tag Monat Jahr)

☐ ab dem 1 5. ___ ___ ___ (Tag Monat Jahr)

Für meine Spenden erhalte ich eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.

SEPA-Lastschriftmandat

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Schlegelstr. 1, 53113 Bonn, Deutschland • Gläubiger-ID: DE07DSD00000073563

Die Mandatsreferenz wird Ihnen nachgereicht.

Ich ermächtige die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich hiermit mein Kreditinstitut an, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, deren Erstattung verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Meine Adressdaten

Vorname, Name (Kontoinhaber) .....

Straße, Nr. .....

PLZ, Ort .....

Meine Kontoverbindung

IBAN (Kontoinhaber) .....

SWIFT/BIC (Erforderlich nur bei Auslandskonten) .....

Zahlungsart: ☐ einmalig ☐ wiederkehrend

✗ Ort, Datum ..... ✗ Unterschrift .....

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz informiert mich spätestens 5 Tage vorher über den Einzug.

Telefon (Sie dürfen mich bei evtl. Rückfragen anrufen.)* .....

*Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen (widerruf@denkmalschutz.de).

PR06178-01

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland. Sie setzt sich seit 1985 kreativ, fachlich fundiert und unabhängig für den Erhalt bedrohter Baudenkmale ein. Ihr ganzheitlicher Ansatz ist einzigartig und reicht von der Notfall-Rettung gefährdeter Denkmale, pädagogischen Schul- und Jugendprogrammen bis hin zur bundesweiten Aktion *Tag des offenen Denkmals®*.

Insgesamt konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vor allem dank der aktiven Mithilfe und Spenden von über 200.000 Förderern bereits über 5.500 Denkmale mit mehr als einer halben Milliarde Euro in ganz Deutschland unterstützen. Doch immer noch sind zahlreiche einzigartige Baudenkmale in Deutschland akut bedroht.

Wir bauen auf Kultur – machen Sie mit!

Mehr Informationen auf **www.denkmalschutz.de**

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0 • Fax 0228 9091-109
info@denkmalschutz.de

Spendenkonto:
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX • Commerzbank AG

DZI Spenden-Siegel

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Geförderte Denkmale in Quedlinburg

Quedlinburg entdecken

Ein Rundgang zu faszinierenden Denkmalen in der Welterbestadt

Blick in die Breite Straße in der Innenstadt

Ein Rundgang durch die Denkmalstadt Quedlinburg

Als Quedlinburg im Jahr 1994 zum UNESCO-Welterbe erklärt wurde, stellte sich bei aller Freude zugleich eine Mammut-Aufgabe: Ein Großteil der Altstadt war dringend sanierungsbedürftig und der Leerstand betrug rund 60 Prozent. Kaum mehr vorstellbar, wenn man heute die schmucke und gepflegte Altstadt sieht, die ihren alten Charme wiedergewonnen hat. Der heutige Zustand Quedlinburgs ist der Erfolg der Sanierungsanstrengungen vieler Jahre, die diese einzigartige Fachwerk-Altstadt, eines der größten Flächendenkmale Deutschlands, erhalten haben. Schon seit 1991 engagiert sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für und in Quedlinburg und machte die Stadt zu einem Förderschwerpunkt.

Dank ihrer Förderer und in Zusammenarbeit mit zahlreichen lokalen Partnern konnten seither in gut 25 Jahren **über 140 Denkmale** gerettet werden. **Neun Treuhandstiftungen** und **zwei Fonds** unter dem Dach der Stiftung Denkmalschutz widmen sich dauerhaft Erhalt und Pflege einzelner Denkmale in der Stadt. In Quedlinburg entstand 1999 auch die **erste Jugendbauhütte** der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, wo junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege absolvieren und wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse sammeln können.

Entdecken Sie diese einmalige Stadt und ihre Denkmale! Ausgehend vom Schuhhof nahe dem Rathaus im Zentrum der Altstadt können Sie mit diesem kleinen Stadtführer in rund drei bis vier Stunden **Denkmal-Highlights** kennenlernen, die auch abseits der klassischen Touristenwege liegen und doch absolut sehenswert sind. Insgesamt **19 historische Schätze** hält unser Rundgang für Sie bereit. Genießen und erleben Sie die Denkmalstadt Quedlinburg!

Wir wünschen Ihnen eine spannende Entdeckungstour!

Mehr Infos: **www.denkmalschutz.de/quedlinburg**

Rundgang zu ausgewählten Denkmalen

gefördert durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Blau: Haupt-Rundgang
Grün : Erweiterung des Rundgangs

1. **Schuhhof**, S. 6
2. Haus Hölle 11, S. 20
3. Hagensches Freihaus, S. 20
4. **Kirche St. Nikolai**, S. 8
5. Haus Pölle 5, S. 20
6. Haus Word 3, S. 20
7. **Fleischhof**, S. 10
8. Kirche St. Blasii, S. 21
9. Häuser Finkenherd 1 und 2, S. 21
10. **Stiftskirche und Schlossberg**, S. 12
11. **Kirche St. Wiperti mit Friedhof**, S. 14
12. **Münzenberg und St. Marien**, S. 16
13. Pulverturm, S. 21
14. Ensemble Weingarten 22, S. 21
15. Schreckensturm, S. 22
16. Kirche St. Aegidii, S. 22
17. **Palais Salfeldt**, S. 18
18. Kirche St. Benedikti, S. 22
19. Rathaus und Grünhagenhaus, S. 22

© Quedlinburg-Tourismus-Marketing GmbH

Fachwerk-Handwerkerhäuser, errichtet 16./17. Jh.

Das Haus Nr. 1 in der ehemaligen Schuhmachergasse

Denkmal Nr. 1 des Rundgangs

Der Schuhhof – kleine Gasse mit viel Atmosphäre

Durch einen schmalen Hausdurchgang im 1553 erbauten alten Gildehaus der Schuhmacher und Gerber, gegenüber dem Rathaus, gelangt man in einen ganz besonderen Winkel der Quedlinburger Altstadt: den Schuhhof. Er ist die schmalste Gasse der Stadt und eine der malerischsten. Hier lebten und arbeiteten einst die Schuhmacher. An einigen der insgesamt acht zweigeschossigen Fachwerkhäuser befinden sich noch herunterklappbare Fensterläden, die in der engen Gasse früher als Verkaufsfläche dienten – daher stammt übrigens auch der Name „Laden“ für ein Verkaufsgeschäft. Über solche Fensterläden verfügt auch das älteste erhaltene Haus der Gasse: das Haus Schuhhof 1, errichtet vermutlich um 1550 oder aber im 17. Jahrhundert.

Die Gasse existierte nach Quellen bereits im 13. Jahrhundert; die Bewohner hatten der Kirche St. Nikolai Zins zu entrichten. Mitte des 17. Jahrhunderts waren es dann 14 „Häuserlein“, die von der Gilde an „arme Handwerksverwandte“, wie es in Quellen heißt, vermietet wurden. Es waren vermutlich meist Schuhmachergesellen, Invaliden oder Witwen. Noch im Jahre 1808 gab es in Quedlinburg die stattliche Zahl von 150 Schuhmachern.

Das benachbarte Haus Schuhhof Nr. 2 wurde um 1640 errichtet und diente ebenfalls als Wohnhaus und Werkstatt eines Schuhmachers. Auch dieses Haus besaß für den Verkauf herunterklappbare Fensterläden. Laut Inschrift war der Baumeister Gabriel Goldfuß.

Schuhhof 1, 06484 Quedlinburg
Mehr Infos: **www.denkmalschutz.de/Schuhhof-qlb**

Kirche St. Nikolai - eine Legende als Ursprung

St. Nikolai in der Quedlinburger Neustadt wurde Anfang des 13. Jahrhunderts als romanische Basilika errichtet. Damals war Quedlinburg schon knapp 400 Jahre alt, und vor ihren Mauern war gerade die Neustadt entstanden. Deren Bewohner stammten meist aus den umliegenden Dörfern, in der Hoffnung auf eine wirtschaftliche Perspektive im Schatten der befestigten Stadt. Sie waren Ackerbürger, die von der Neustadt aus ihre Felder bestellten und Vieh hielten. St. Nikolai bildete das Zentrum dieser neuen städtischen Ansiedlung die auch über ein eigenes Rathaus, einen großen Markt und Befestigung verfügte.

Der Legende nach verdankt die Kirche ihren Ursprung zwei Hirten, die einen Schatz fanden, den sie für den Bau der Kirche spendeten. „Zwei Sauhirten hüteten nördlich von Quedlinburg am linken Bodeufer ihre Herde. Da wühlten die Schweine eine große Braupfanne mit Gold auf. Von diesem Gold haben die Hirten die Nikolaikirche bauen lassen“, heißt es. Der Schatz soll so groß gewesen sein, dass die Finder mehrfach einen Esel damit beladen mussten. Noch heute befinden sich an einem der mächtigen, 72 Meter hohen Türme zwei Skulpturen, die jeweils einen Hirten mit seinen Hund zeigen. Es heißt auch, dass die beiden Türme von einem reichen Schäfer finanziert wurden, weswegen die Kirche im Volksmund auch als „Schäferkirche“ bekannt ist.

Die farbenfrohe Kanzel

Gotische, ehem. romanische Kirche des 13. Jh.

Im frühen 14. Jahrhundert war aus dem ursprünglich romanischen Kirchenbau durch Um- und Ausbauten ein gotischer geworden. Die Ausstattung des Innenraums stammt größtenteils aus dem Barock.

Neustädter Kirchhof 1, 06484 Quedlinburg
Mehr Infos: **www.denkmalschutz.de/Nikolai-qlb**

Ehemaliger Adelshof von 1567, imposante dreiflügelige Hofanlage

Denkmal Nr. 7 des Rundgangs

Der Fleischhof - fleißiger Ort in neuem Glanz

Am Rande der Quedlinburger Altstadt, an die alte Stadtmauer angrenzend, liegt der Fleischhof. Mit einem Schlachthof oder einer Fleischerei hat er allerdings nichts zu tun, der Name soll vielmehr eine Ableitung von „fleißiger Hof“ sein. Es war ein Kaufmannshof, dessen geräumige Bauten überwiegend als Warenspeicher dienten. Im Mittelalter war er in adligem Besitz und zeitweise ein Lehnsgut des nahegelegenen Stifts. Die überwiegend in Fachwerkbauweise errichtete Anlage auf massivem steinernen Unterstock ist eine der größten und imposantesten der Stadt.

Malerisches Ambiente im Innenhof

Der älteste heute noch bestehende Gebäudetrakt weist an einem Renaissanceportal die Jahreszahl 1567 auf. An einer Ecke ist ein mächtiger Wehrturm der Stadtbefestigung in die von hohen Fachwerkgebäuden gebildete Hofanlage einbezogen. Als Blickfang steht inmitten des weiträumig gepflasterten Hofes ein zwei Stockwerke hoher hölzerner Taubenturm auf einem Sandsteinsockel.

Die drei Flügel des Fleischhofs öffnen sich zur Wordgasse hin. Mittlerweile kann man auf dem schön gestalteten Hof mit seiner stimmungsvollen Atmosphäre auch ein gastronomisches Angebot nutzen, und in unmittelbarer Nähe befindet sich das Fachwerkmuseum.

Wordgasse 4, 06484 Quedlinburg
Mehr Infos: **www.denkmalschutz.de/Fleischhof-qlb**

Denkmal Nr. 10 des Rundgangs

Ab 1070 errichtete hochromanische, später gotisch umgestaltete dreischiffige Basilika

Die Stiftskirche St. Servatius, daneben das Schloss

Stiftskirche und Schlossberg - Schauplatz deutscher Geschichte

Wer Quedlinburg besucht, kommt um den Schlossberg mit der Stiftskirche St. Servatius nicht herum: Weithin sichtbar überragt sie auf einem Sandsteinfelsen die historische Stadt. Die mehr als tausendjährige romanische Stiftskirche, den Heiligen Dionysos und Servatius geweiht, ist ohne Frage das Wahrzeichen der Stadt. Hier befand sich seit Mitte des 10. Jahrhunderts ein Damenstift, welches Otto I. zur Erinnerung an seine Eltern, den ostfränkisch-deutschen König Heinrich I. und Mathilde, gegründet hatte. Der im Jahr 1129 geweihte Sakralbau besaß bereits drei Vorgängerbauten, beginnend mit einer schon vor 936 errichteten Burgkapelle. Der Chorraum der heutigen Kirche weist nach einem Umbau im 14. Jahrhundert außen sichtbar gotische Formen auf; im Innenraum wurde in den 1930er Jahren durch Abriss des gotischen Chorraums und eine neue Apsiswand versucht, den romanischen Gesamteindruck wiederherzustellen.

Die Domschatzkammern nördlich und südlich des Altarraums beherbergen den berühmten und historisch bedeutenden Quedlinburger Domschatz. In der Krypta befinden sich die Grabplatten der Äbtissinnen, eine symbolische Grabstätte König Heinrichs I. und eine tatsächliche seiner Gemahlin Mathilde. Das Besondere an dem die Stadt überragenden Berg: Er ist sowohl Burgberg als auch Stiftsberg und Schlossberg, allerdings nacheinander. Bis in die Zeit der Staufer war er Königs-, dann Kaiserpfalz und zudem ein Stift, aus dem sich später ein Schloss entwickelte.

Gegenüber der Stiftskirche befindet sich das dreiflügelige Renaissanceschloss aus dem 16./17. Jahrhundert. Hier waren die ehemaligen Wohn-, Repräsentations- sowie Wirtschaftsräume der Äbtissinnen und Bediensteten des Quedlinburger Damenstiftes untergebracht. Heute befindet sich in dieser Anlage das Städtische Museum.

Schlossberg, 06484 Quedlinburg
Mehr Infos: **www.denkmalschutz.de/Schlossberg-qlb**

Kirche St. Wiperti mit Friedhof - einer der ältesten Orte der Stadt

Am Fuße des Schlossbergs, etwas abseits der Altstadt, befindet sich ein besonderes Kleinod: Die altehrwürdige Kirche St. Wiperti. Sie gilt als ältestes Kirchengebäude der Region und Meisterwerk der Romanik. Ein Vorgängerbau war bereits im 9. Jahrhundert errichtet worden, im 10. Jahrhundert entstand dann der heutige Bau als Pfalzkirche eines Königshofes Heinrichs I. In welcher Beziehung dieser Königshof „im Tal“ mit dem nahegelegenen Königshof auf dem Schlossberg stand, ist bisher nicht vollständig geklärt.

Die erhaltene ottonische Krypta stammt aus der Zeit um 1000. Heinrichs Sohn Otto I. weilte mehrfach auf dem Hof. Im Jahre 1146 wurde an der Kirche ein Prämonstratenserkloster eingerichtet, daher auch der Name Wipertikloster. Dabei wurde auch das heutige Kirchengebäude errichtet; weitere Umbauten fanden in den folgenden Jahrhunderten statt, darunter eine Verlängerung des Chors nach Osten mit gotischen Fenstern. Das Kloster mit dazugehörigem Gutshof wuchs weiterhin stark an. Nach der Reformation diente es bis 1802 als Damenstift. Von 1816 bis 1955 wurde die Kirche als Scheune genutzt. Heute dient St. Wiperti in den Sommermonaten als katholische Pfarrkirche.

Neben der Kirche befindet sich ein großes Gutshaus aus der Zeit um 1900 sowie der Wipertifriedhof. Er besitzt 55 in den Felsen geschlagene, terrassenförmige Grüfte. Der ungewöhnliche Friedhof ist besonders sehenswert und als eigenständiges Denkmal klassifiziert. Mit den Lebensdaten vieler Bürger bietet er einen Einblick in die Stadtgeschichte.

Romanischer Kirchenbau aus der Zeit um 1000

Blick in die Krypta aus dem 11. Jahrhundert

Wipertistraße 4, 06484 Quedlinburg
Mehr Infos: **www.denkmalschutz.de/Wiperti-qlb**

Denkmal Nr. 12 des Rundgangs

Ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Stadtviertel des 16. Jh. mit älterem Kloster von 986

Ein ganz besonderes Museum zeigt die wieder freigelegte Kirche.

Münzenberg und St. Marien – Ein verborgener Schatz

Der Münzenberg war schon immer ein Ort ganz eigener Art. Mehrere Dutzend Fachwerkhäuser stehen dicht gedrängt auf der pittoresken Anhöhe westlich der Quedlinburger Altstadt. Im Jahr 986 war hier ein Benediktinerinnenkloster mit der Klosterkirche St. Marien gegründet worden. Im Bauernkrieg wurde die Kirche 1525 teilweise zerstört, das Kloster bald darauf ganz aufgegeben. 1580 gab die Äbtissin des Quedlinburger Frauenstifts den Berg zur Besiedlung durch die Ärmsten der Armen frei, die auf den Ruinen des verlassenen Klosters ihre Behausungen errichteten. Die Fundamente der Klosterkirche dienten rund einem Dutzend Wohnhäusern als Stütze, die noch vorhandenen Kirchenräume wurden unterteilt und teils als Keller, teils zu Wohnzwecken genutzt.

Als ein privater Eigentümer in den 1990er Jahren in seinem neu erworbenen Haus auf dem Münzenberg bei Renovierungen auf Teile der Kirche stieß, ahnte er noch nicht, dass dies der Beginn der Freilegung und Zusammenführung der überbauten früheren Klosterkirche sein würde. Doch der engagierte Denkmalfreund setzte sich über Jahre unermüdlich dafür ein, die Kirchenruine wieder zugänglich zu machen, unter anderem durch Zukäufe von Nachbargebäuden. 2006 errichte er die Stiftung Klosterkirche St. Marien auf dem Münzenberg in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und übertrug ihr seine zur Kirchenruine gehörenden Gebäude mit dem Ziel, diese zu erhalten. Die Stiftung Denkmalschutz war auch für die Neukonzeption des dortigen Museums verantwortlich, welches um die renovierte Ostkrypta erweitert und 2015 wiedereröffnet wurde. Nun sind auf einem faszinierenden Rundgang der Westbau der Klosterkirche, das südliche Seitenschiff, der Vorraum zur ehemaligen Nonnenempore, der Innenhof, die Ostkrypta, das Untergeschoss des Südturms und mehrere Kopfnischengräber aus dem Mittelalter zu besichtigen.

Münzenberg 4, 06484 Quedlinburg
Mehr Infos: **www.denkmalschutz.de/Muenzenberg-qlb**

Denkmal Nr. 17 des Rundgangs

Ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Palais Salfeldt - Traum eines reichen Mannes

In der Fachwerkstadt Quedlinburg fällt das Palais Salfeldt am Kornmarkt 5 – komplett aus Stein gebaut – ziemlich aus dem Rahmen. Mit seiner Barockfassade erhebt es sich über die Nachbarschaft und kündet bis heute vom Reichtum seines Erbauers, der sich einen solch teuren, massiven Steinbau leisten konnte. Das 1737 fertiggestellte Palais war ein reiner Repräsentationsbau, sein Erbauer Röttger Salfeldt wohnte nebenan im Fachwerkbau Kornmarkt 6. Salfeldt war der Sohn eines Quedlinburger Bürgermeisters und selbst Ratsherr und Stadtkämmerer. Aus der damals astronomischen Summe von 26.000 Reichstalern, die er in den Bau investierte, finanzierte Salfeldt auch die weitgehend erhaltene Innenausstattung mit barocken Stuckaturen.

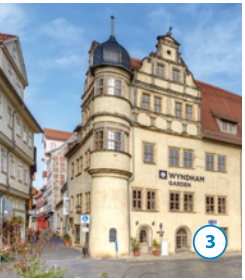
Doch schon 1745 vermieteten seine Nachkommen das Haus an den königlich preußischen Statthalter zu Quedlinburg. Vierzig Jahre später wurde das Palais für den Spottpreis von nur 2.000 Talern an die Stadt Quedlinburg verkauft, die dort den ständigen Wohnsitz des Stiftshauptmannes einrichtete, des weltlichen Vertreters des Damenstiftes auf dem Schlossberg. Ab 1815 bis in die DDR-Zeit diente das Palais als Kreisgerichtsgebäude. Nach langem Leerstand erwarb die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 1997 das Gebäude. Zusammen mit dem benachbarten Fachwerkhaus Kornmarkt 6,

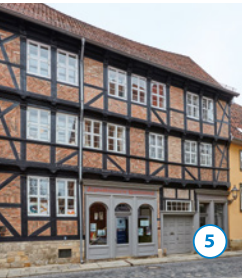
Massiver, repräsentativer Barockbau von 1737

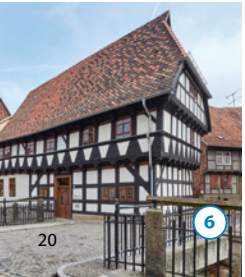
Ein wiederbelebtes Denkmal

mit dem das Palais ein gemeinsames Ensemble bildet, wurde das Salfeldtsche Palais sorgfältig restauriert und einer neuen Bestimmung als Tagungs- und Veranstaltungszentrum mit großem Saal zugeführt. Auch standesamtliche Hochzeiten finden hier statt.

Kornmarkt 5 und 6, 06484 Quedlinburg
Mehr Infos: **www.denkmalschutz.de/Salfeldt-qlb**
www.palaissalfeldt.de







Ebenfalls sehenswert:

2 Haus Hölle 11

Das geschichtlich bedeutsame Bürgerhaus mit Hofanlage von 1215 ist das älteste Haus der Stadt. Zur Straße mit Sandstein-, rückwärtig mit Fachwerkfassade, verfügt es als einer der ganz wenigen Profanbauten Quedlinburgs noch über ältere romanische Elemente.

3 Hagensches Freihaus

Auch Quedlinburger Stadtschloss genannt, ist der um 1565 errichtete repräsentative Renaissancebau einer der großen adligen Freihöfe Quedlinburgs und umfasst ein gesamtes Carée zwischen Bockstraße und Klink. Errichtet von dem Landrat Christoph von Hagen, war er später zeitweise Sitz des Stiftshauptmanns.

5 Haus Pölle 5 – ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Das dreistöckige Wohn- und Geschäftshaus von 1663 verfügt über eine besonders schöne Fachwerkfassade. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und ihre treuhänderische Dr. Hans und Brigitte Linhard-Stiftung unterstützten die umfassende Sanierung. Heute beherbergt das Haus die Jugendbauhütte Quedlinburg – ein Ort zum Leben, Lernen und Arbeiten.

6 Haus Word 3

Von drei Seiten einsehbar steht dieses Haus mit auffälligem Walmdach direkt an einer Brücke über den Mühlgraben. Um 1560 errichtet, zeichnet es sich durch reiche, geschnitzte Verzierungen am Fachwerk aus. Im Inneren sind die früheren Wohnräume im Obergeschoss mit Deckengemälden geschmückt.

8 Kirche St. Blasii

Die Kirche St. Blasii (Blasiistraße 6) geht im Ursprung wohl auf das 10. Jahrhundert zurück. Sie war ursprünglich die Kirche des Dorfes Quitlingen, aus dem erst im Mittelalter zusammen mit dem Dorf Nördlingen die Altstadt Quedlinburgs erwuchs. Seit 1715 ist sie umgestaltet und dient heute mit ihrer wertvollen barocken Ausstattung als Ort für Konzerte und Kulturveranstaltungen.

9 Häuser Finkenherd 1 und 2

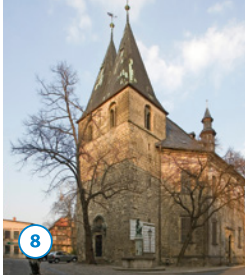
Die beiden pittoresken Fachwerkgebäude liegen in einer Insellage inmitten zweiter Straßen auf dem Weg zum Schlossberg. Die Nummer 1 geht auf die Zeit um 1500 zurück, das Gebäude Nummer 2 entstand 1540. An den Gebäuden soll der Sage nach im Jahr 918 Heinrich I. die Königswürde angetragen worden sein.

13 Pulverturm

Die im 13. Jahrhundert begonnene und im 15. Jahrhundert verstärkte Stadtbefestigung Quedlinburgs ist noch in großen Teilen erhalten. Der stattliche quadratische Wehrturm in der Wallstraße ist ein Teil davon. Seit 2013 trägt er, auf Initiative einer privaten Spenderin, wieder sein markantes Spitzdach.

14 Ensemble Weingarten 22 – ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Westlich des Marktplatzes liegt das ehemalige Kaufmannsanwesen aus vier Fachwerkgebäuden. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte die Sanierung des markanten Ensembles zusammen mit Lions Club und Rotariern. Heute ist es eine Einrichtung für betreutes Wohnen, die Menschen mit Behinderungen Selbstständigkeit und eine Einbindung in das städtische Lebensumfeld ermöglicht.



15 Schreckensturm

Imposant ist er, der größte erhaltene Turm der alten Stadtbefestigung. Im Mittelalter wurde der fast 40 Meter hohe Bau in der Heidfeldstraße 1 gar „Schreckensdüvel“ genannt und beinhaltete auch ein Gefängnis. Im 18. und 19. Jahrhundert war der Turm bewohnt, heute ist er öffentlich zugänglich.

16 Kirche St. Aegidii

Die erstmals 1179 erwähnte spätgotische Hallenkirche mit Mausoleum am Aegidiikirchhof ist aufgrund ihrer Ausstattung überregional bedeutend, mit sehr alten Glasmalereien, gotischem Flügelaltar und außergewöhnlichem barocken Kastengestühl. Die Kirche diente einst als Pfarrkirche des Dorfes Nördlingen, das zusammen mit Quitlingen später die Altstadt von Quedlinburg bildete.

18 Kirche St. Benedikti

Bis um 1100 reichen die Wurzeln der Marktkirche nahe dem Rathaus zurück. Der Innenraum der spätgotischen Kirche wurde später barockisiert, wobei insbesondere der barock-klassizistische Hauptaltar und der spätgotische Vesperaltar sehr sehenswert sind. St. Benedikti entwickelte sich historisch zur Hauptkirche der Altstadt.

19 Rathaus und Grünhagenhaus

Der frühgotische Rathausbau (Markt 1) , bekannt als Altstädter Rathaus, wurde 1310 erstmals erwähnt; die heutige Renaissance-Fassade entstand 1615. Um 1900 fanden bauliche Erweiterungen statt, mit einem historisierenden Treppenhaus hofseitig, zwei neuen Gebäudeflügeln und einem größeren Festsaal. Das Grünhagenhaus (Markt 2) ist ein großer Bürgerhof, mit massiver Fassade im spätbarocken Stil. Es ist heute Sitz der Tourist-Information.

Blick auf den Fleischhof (o.)
und den Marktplatz (nächste Seite ff.)

Herausgeber: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (Mai 2019)
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn • www.denkmalschutz.de
Redaktion: Yasin Alder
Gestaltung: Angelika Bartels, Frankfurt am Main
Fotos: *Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.*
© Olaf Meister / Wikimedia Commons / Lizenz CC BY-SA 3.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode) (S. 6a); © Christoph Oldendorf, colorperfect.com (S. 21b); Marie Luise Preiss, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (Titelbild, S. 2, 6b, 9b, 12, 15b, 19a, 21d, 22a); Roland Rossner, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (S. 9a, 10, 16a, 16b, 19b, 20a, 20b, 20c, 20d, 21a, 21c, 22c, 22d, 22e, 23, 24/25); Dr. Eckhard Wegner, Deutsche Stiftung Denkmalschutz (S. 22b)

Bitte schicken Sie mir kostenfrei:

- ☐ Informationspaket Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- ☐ Verlagsprogramm *Monumente Publikationen*
- ☐ Informationen zu Erbschaften und Vermächtnissen
- ☐ Informationen zu Fonds und Treuhandstiftungen

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Schlegelstraße 1
53113 Bonn

Meine Adressdaten

Vorname

Name

Straße/Hausnr.

PLZ/Ort

Telefon ☐ Sie dürfen mich gerne anrufen.*

Bitte senden Sie mir den **kostenlosen Newsletter** der Stiftung an*:

E-Mail

Weitere kostenlose Newsletter, die ich abonnieren möchte*:

- ☐ Monumente-Magazin-online
- ☐ Monumente-Publikationen
- ☐ DenkmalAkademie
- ☐ Veranstaltungen in Ihrer Nähe

Datum, Unterschrift

*Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen (widerruf@denkmalschutz.de).

Hinweis: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz verwendet Ihre Daten, um Sie postalisch über die Arbeit der Stiftung zu informieren. Ihre Daten werden nicht an Dritte übermittelt. Nähere Informationen über die Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten erhalten Sie unter www.denkmalschutz.de/datenschutz und www.denkmalschutz.de/ds-informationen. Dieser Nutzung können Sie jederzeit widersprechen (widerruf@denkmalschutz.de).

PR06178